

# Netzwerk Streuobst pflanzt 1000. Obstbaum

Diesjährige Pflanzaktion in Wiesenfelden gestartet – Interessenten für 2019 können sich melden

**Wiesenfelden.** Im Herbst 2011 starteten die drei ILE-nord23-Gemeinden Neukirchen, Ascha und Falkenfels das BayernNetzNatur-Projekt „Netzwerk Streuobst Bayerischer Vorwald“. Inzwischen hat es mit Perasdorf, Rattiszell, Sankt Englmar, Steinach und Wiesenfelden acht Träger-Kommunen und zahlreiche Netzwerkpartner aus Fachbehörden, Vereinen, Eigentümern und Bewirtschaftern von Streuobstbeständen, Obst-Verarbeitern, Tourismuseinrichtungen, Einzelhandel und Gastronomie. Jedes Jahr werden mit Förderung über die Bayerische Naturpark- und Landschaftspflegerichtlinie Streuobstbäume neu gepflanzt. Der 1000. Baum wächst künftig auf dem Hof der Familie Westenhuber bei Wiesenfelden.



Präsentierten den 1000. Obstbaum im Netzwerk Streuobst (von links nach rechts):  
Bürgermeister Wolfgang Zirngibl (Ascha), Alexander Straub (Untere Naturschutzbehörde), Bürgermeister Rudi Seidenader (Neukirchen), Margot Shimokawa (Höhere Naturschutzbehörde), Bürgermeister Anton Drexler (Wiesenfelden), Elisabeth und Tobias Westenhuber (Grundstückseigentümer), Peter Aigner (Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern), Franz Höcherl (OGV Wiesenfelden), Roswitha Schanzer (MKS Architekten-Ingenieure), Christl Vogl (OGV Wiesenfelden), Bürgermeister Thomas Schuster (Perasdorf), Julia Hagner (Landschaftspflegeverband) und Kreisfachberater Johann Niedernhuber (Foto: K. Hartisch)

Einen „Jakob Fischer“, eine sehr schmackhafte, frühe Apfel-Sorte, die auch mit dem rauerem Klima gut zurechtkommt, hatte sich die Familie Westenhuber ausgesucht. Insgesamt wollen die Westenhubers heuer eine neue Streuobstwiese mit rund 30 Obstbäumen und eine 180 m lange Feldhecke aus heimischen Wildgehölzen anlegen.

„Kulturlandschaft erhalten und Arten schützen“ - „Obst sammeln und verWERTen“. Das sind die Ziele des Netzwerks Streuobst Bayerischer Vorwald. Rudolf Seidenader, 1. Bürgermeister von Neukirchen und federführend beim Netzwerk Streuobst, wünschte den neuen Obstbaumbesitzern „eine glückliche Hand bei der weiteren Pflege und dass der Baum gut trägt“. Er freue sich „dass immer mehr Menschen die Idee und Initiative des Netzwerks unterstützen“ und hoffe, „dass sich auch weiterhin interessierte Grundstücksbesitzer und Mitstreiter finden, damit das Projekt langlebig und nachhaltig bleibt“. Großer Wert wird daher auch auf Umweltbildung gelegt. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Bayerischer Wald werden Vorträge, Führungen sowie Aktionen in Schulen und Kindergärten angeboten, um für heimisches Obst und unsere Kulturlandschaft zu werben und das Bewusstsein in der Bevölkerung zu sensibilisieren.

Für Margot Shimokawa von der Höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern ist „die Pflanzung des 1000. Baumes ein großer Moment. Ich freue mich, dass das Projekt Fahrt aufgenommen hat und wünsche mir noch viele weitere Teilnehmer. Die Höhere Naturschutzbehörde fördert hier gerne, denn es geht um den Erhalt der landschaftsprägenden und ökologisch wertvollen Streuobstbestände. Streuobstwiesen sind sehr sehr artenreiche Lebensräume, u.a. für Vögel, Kleinsäuger, Fledermäuse, besonders aber für Insekten. Pflanzung und Erhaltung von Streuobstwiesen sind damit auch aktiver Insektenschutz.“ Das Netzwerk Streuobst ist ein offizielles BayernNetzNatur-Projekt. Für Neupflanzungen und Erstpflegeschnitte von überalterten Obstbäumen ist daher eine sehr attraktive Förderung von 85% der Kosten möglich. In Verbindung mit dem Vertragsnaturschutzprogramm, das umweltschonende Landbewirtschaftung, wie Verzicht auf Düngung, chemischen Pflanzenschutz und Einhaltung von Schnittzeitpunkten honoriert, kann auch eine extensive Bewirtschaftung der Streuobstflächen gefördert werden.

### **Wichtig: Interesse der Grundstückseigentümer**

Die Pflanzungen werden vom Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen koordiniert und umgesetzt. Laut Geschäftsführerin Julia Hagner sind es mit der aktuellen Pflanzperiode exakt 1.118 Bäume, die nicht nur in den Netzwerk-Streuobst-Gemeinden, sondern, dadurch initiiert, auch in weiteren Naturpark-Gemeinden gepflanzt wurden. „Es werden von Jahr zu Jahr mehr Teilnehmer, und die Leute trauen sich inzwischen, nicht nur drei oder vier, sondern auch 10, 15 oder mehr Bäume zu pflanzen.“

Das Netzwerk Streuobst steht auf zwei Säulen, dem Bereich Naturschutz, mit Pflanzung und Pflege von Streuobstwiesen und Hecken sowie begleitenden Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen im Rahmen des BayernNetzNatur-Projektes, und dem Bereich Vermarktung. Um die Verwertung des Obstes zu unterstützen haben die Gemeinden auch heuer wieder Apfelsammlungen organisiert. Unter der eigens entwickelten Marke „Vorwald – ganz nah am Ursprung“ werden Apfelsaft, Honig, Schaumwein, Honig-Met und Streuobstler regional vermarktet. Weitere Produkte sollen folgen. Der Teilbereich Vermarktung wird vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern (ALE) gefördert. Peter Aigner vom ALE sieht es als wichtigen Schritt, dass das Projekt künftig unter dem Motto Kultur.Landschaft.Kulinarik auf eine breitere Basis gestellt und auf alle ILE-nord23-Kommunen ausgeweitet werden kann.

Abschließend dankte Tobias Westenhuber dem Netzwerk für die Möglichkeit der Förderung und für die fachliche Unterstützung. Insbesondere Kreisfachberater Johann Niedernhuber half bei der Auswahl der für den Standort am besten geeigneten Sorten und gab zahlreiche Tipps für eine fachgerechte Pflanzung, Schutz gegen Wildverbiss und den richtigen Schnitt. Aber auch die Obst- und Gartenbauvereine bieten dazu gerne Hilfe an. Die Streuobstwiese wird extensiv mit Schafen und Ziegen beweidet, „wodurch sich der Kreis zur Kulinarik schließt“.

### **Infos zum Förderprogramm 2019**

*Förderfähig ist die Pflanzung von Obsthochstämmen zur Ergänzung bestehender Streuobstwiesen oder als Neuanlage auf extensiv bewirtschafteten Flächen in der freien Landschaft, am Ortsrand oder um Weiler und Einzelgehöfte. Bei überalterten Streuobstbäumen kann ein Pflege- und Erhaltungsschnitt gefördert werden. Innerhalb von Siedlungen ist eine Förderung nicht möglich. Über Förderprogramme zu Agrarumweltmaßnahmen (Vertragsnaturschutzprogramm) kann auch eine extensive Bewirtschaftung der Streuobstflächen honoriert werden. Die Förderkulisse umfasst die gesamte ILE nord23, d.h. alle Kommunen im Landkreis Straubing-Bogen nördlich der Donau. Wenn genügend Grundstücksbesitzer mitmachen, kann auch für den südlichen Landkreis ein Förderpaket geschnürt werden. Interessenten für die Förderperiode 2019 können sich bereits jetzt beim Landschaftspflegeverband (Julia Hagner, Tel. 09421/973-284) oder beim Umsetzungsbüro MKS (Tel. 09961/9421-210) melden und kostenlos beraten lassen.*

*Text: R. Schanzer, MKS Architekten- Ingenieure*



Ganz wichtig: der Pflanzschnitt – Margot Shimokawa (Höhere Naturschutzbehörde) und Bürgermeister Rudi Seidenader assistieren Kreisfachberater Johann Niedernhuber (Mitte) (Foto: K. Hartisch)



Auch das richtige Anbinden will gelernt sein: Grundstückseigentümerin Elisabeth Westenhuber lässt es sich genau zeigen. (Foto: K. Hartisch)